



BOTSCHAFTER
DER RUSSISCHEN FÖDERATION
IN DER SCHWEIZ

Brunnadernrain 37, 3006 Bern, Schweiz
tel. 41 (0) 313526192, fax 41 (0) 313525595
e-mail: embassy.bern@mid.ru
rusbotschaft@bluewin.ch
<https://switzerland.mid.ru>

Nr. _____

22. Juni 2021

Liebe Freunde,

Heute, am Tag der Erinnerung und der Trauer, gedenken wir all derer, die im Grossen Vaterländischen Krieg ums Leben kamen: sei es an der Front im direkten Kampf gegen den Feind oder im Hinterland unter Bombardements, oder in den besetzten Gebieten an unerträglichen Bedingungen oder durch Strafkommandos, in der Gefangenschaft, in den Konzentrationslagern und bei der Zwangsarbeit.

Offiziellen Angaben zufolge betragen die Gesamtverluste der UdSSR in diesem blutigen Konflikt 26,6 Millionen Menschen, 8,67 Millionen davon waren Soldaten der Roten Armee. Es ist bewiesen, dass mindestens 7,4 Millionen sowjetischen Bürger vorsätzlich getötet wurden – erschossen, verbrannt, lebendig begraben. Durch Schwerstarbeit und einen unmenschlichen Umgang verstarben weitere 2,2 Millionen Menschen, die zur Zwangsarbeit verschleppt wurden. In den besetzten Gebieten starben aufgrund der von den faschistischen Eroberer verursachten unerträglichen Bedingungen noch 4,1 Millionen Menschen. Das grösste militärische Verbrechen in der Menschheitsgeschichte – der Versuch die Einwohner Leningrads verhungern zu lassen – kostete ca. eine Million Menschen das Leben.

Das Schlimmste ist, dass man diese Zahlen nicht als endgültig betrachten soll. Nach wie vor kommen neue Fakten der Nazi-Verbrechen in unserem Land ans Licht und erweitern diese ohnehin lange traurige Liste.

Zahlen jedoch bleiben Zahlen. Hinter jeder Zahl in dieser schrecklichen Kalkulation steht jedoch ein konkreter Mensch – eine Frau, ein Kind, eine alte Person oder ein Soldat. Diese Statistik spiegelt traurige Schicksale von Millionen Menschen wieder und ein grenzenloses Leiden von Familien, die ihre Verwandten und Nächsten verloren haben. Der Verlustschmerz geht durch Generationen und trifft uns auch heute

noch. Wenn wir zurückblicken, realisieren wir, dass gegen uns ein beispielloses Verbrechen begangen wurde. Nach Nazis Plan sollte die Bevölkerung unseres Landes vernichtet werden ungeachtet ethnischer oder religiöser Angehörigkeit.

Vor diesem Hintergrund erscheinen die Versuche, allen historischen Fakten zum Trotz, die gleiche Schuld, wie die des Nazi-Deutschlands, für die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges auf die Sowjetunion abzuwälzen, höchst lästerlich. Vom Bestreben geleitet, Russland zu schaden, zielen einige Staaten darauf ab, die Geschichte in einen Schauplatz der kriegerischen Auseinandersetzung zu verwandeln, indem sie Opfer und Henker auf die gleiche Stufe setzen, die Rolle der UdSSR bei der Befreiung Europas und Asiens von Faschismus und Militarismus schmälern. All das ist beleidigend für die Völker, welche die Hauptlast des Kampfes gegen die menschenfeindlichen Regime der damaligen Zeit tragen mussten.

Noch vor einigen Jahrzehnten, als zahlreiche Veteranen und Zeugen der damaligen Ereignisse am Leben waren, hatte niemand Zweifel gehabt, wer im Zweiten Weltkrieg Verbrecher war, wer Opfer und wer Held-Befreier. Heutzutage verwundert diese höhnische Rhetorik keinen mehr. Die Urteile der Nürnberger Prozesse werden vorsätzlich verschwiegen, die historischen Fakten verdreht und falsifiziert.

Wir, die Kinder, Enkelkinder, Erben und Nachfolger des sowjetischen Sieger-Volkes, sind uns vollkommen bewusst, dass unsere rumreichen Vorfahren, die in der Geschichte nie dagewesenen Leiden überwinden mussten, den Grossen Vaterländischen Krieg überstanden haben und trotz einer ihnen zubereiteten Rolle eines Opfers als Sieger hervorgegangen waren, die die Freiheit brachten nicht nur dem eigenen Land, sondern ganz Europa und der Welt.

Gedenken wir der Millionen Opfer des Grossen Vaterländischen Krieges!

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'C' followed by a smaller, more complex signature.